

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Abnahme von 10 Exemplaren 1,00 RM.

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat frei Haus 2 RM. (halbjährlich 10 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühren) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Geschäfts- u. Expeditions-
Abteilung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprechnummer 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 13 553. Umli Schlegel-
Schiffbau: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtschlüssel: Arbeiter-
stimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gefaltete Normalzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familien-
anzeigen 0,20 RM. für die Reklameweise anhängend an den dreifachen Leistenpreis 1,25 RM.
Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhof-
straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen / In Fällen dicker
Schrift besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Sonnabend, den 9. April 1927

Nummer 84

Auslandswochenchau

Die „Wahnhinostat in Peking“. — Französisch-russisches Abkommen vor dem Abbruch. — Ungarn im Interkontinental. — Immer noch Abrüstungsgerede.

1. Die Ereignisse in China überfüllen sich kaum eine Woche nach dem Sturz in Nanjing — eine neue ungeheuerliche Provoaktion in Peking. War Nanjing im Süden die Antwort auf den Revolutionskrieg in Schanghai, so ist die noch schändlichere Provoaktion im chinesischen Norden und Peking die imperialistische Antwort auf das Ausschleiden der erhofften sofortigen Wirkung von Nanjing. Wieder greift die blutige Hand Englands ein. Die sofortige Herstellung der Interkontinentalfront trotz Nanjing ist gescheitert, die revolutionären Truppen marschieren auf Peking, auch die Armee Fengo kehrt sich aufs neue im Gebiet von Honan in Bewegung, die Provinz Yuan an der indischen Grenze, die einzige, die bisher im Süden der Nationalrevolution Widerstand geleistet hat, hat sich erhoben, die erhoffte Spaltung im Lager der Revolution, die Einheitsfront von Tschangtschi bis Tschangtschi ist ausgeblieben — daraufhin greifen die englischen Imperialisten zu einer neuen Teufelei. Sie beauftragten die letzte Stütze des Imperialismus, den Kariball und Bluthund Tschangtschi, in Peking, wo die heranwachsende Revolution die Schwartze Regierung bereits vollständig überwunden hat, zu einer Aktion, die nicht nur direkt die Arbeiterbewegung und ihre führenden Bestreiter blutig treffen sollte, die auch in ihren Auswirkungen zu unabsehbaren Verwicklungen mit dem Fort der chinesischen Revolution, der Sowjetunion, führen sollte.

Eine „Wahnhinostat“, und eine „volkerrechtswidrige Provoaktion“, nannte selbst der Vorwärts den ungeheuerlichen Vorgang, daß die Imperialisten unter Führung Englands es wagten, die Garden Tschangtschis in das gefährliche Gebiet der Pekingrussen Vorstoß einzubringen zu lassen, russische und chinesische Einwohner der Vorstadt zum Rückzug zu zwingen und die Geländeherrschaft des russischen Volkes gefangen zu halten. Ähnlich wie in Schanghai wenige Tage vor dem Ausbruch vor den Augen und unter dem Beifall der Imperialisten der Schanghaier Polizeikommandant die Führer der Schanghaier Arbeiter enthauptet ließ, so hat Tschangtschi jetzt in Peking chinesische Kommunisten und Kuomintangisten hingerichtet, die er nach einem beispiellosen Bruch der Exterritorialitätsrechte mit englischen und amerikanischen Gesandten als Zuschauer aus dem Gebiet der russischen Vorstadt herausgeholt hatte. Dieses neue Verbrechen soll zunächst die Revolutionäre abbrechen und die blutige Revolution verhindern. Aber die Wirkung wird ähnlich sein, wie die Wirkung des Schanghaier Blutgerichts. (Am gleichen Tage, an dem der Henker Tschangtschi die bei der Pekingrussen Provoaktion teilgenommenen Revolutionäre hingerichtet ließ, ließ er auch in Jankow Wat über die Niederlage seines Dankverweigerers den Schanghaier Henker, der nach dem Norden geflohen war, enthaupten. Die chinesische Revolution wird daher sorgen, daß auch das Schicksal Tschangtschis sich bald erfüllt.)

Aber darüber hinaus ist der imperialistische Schurkenstreik des Wertwags Tschangtschis offensichtlich der Versuch der nordchinesischen Militärkommanden, im Auftrag der Imperialisten die Sowjetunion in den Krieg um jeden Preis hineinzuziehen. Diese Absicht ist so offensichtlich, daß selbst ein deutsches Chamberlain-Blatt, Stresemanns D. Z., eingestehen muß, es liege eine so flagrante Verletzung internationaler Rechtsgrundsätze vor, die man nur daraus erklären könne, daß Tschangtschi einen Zwischenfall schaffen wollte, der zu größeren internationalen Vermittlungen führt. Und selbst der Vorwärts spricht von der ungeheuren Schuld Englands, dem „intellektuellen Urheber“ der „kriegsgerichtigen Provoaktion“, und stellt als ihr einziges Ergebnis fest: eine akute Kriegsgefahr zwischen der Sowjetunion und den Mächten, die diese volkerrechtswidrige Provoaktion verschuldet haben. Alle Verleumdungen der Imperialisten haben bisher nichts genutzt. Unerkennbar und unzweifelhaft steht die Sowjetunion als Friedensmacht hinter der von den Kriegsherrn bekämpften chinesischen Freiheitsbewegung. Die Pekingrussen Blutprovoaktion soll jetzt die Sowjetunion bis zum äußersten treiben, und damit sollen die noch zögernden Imperialisten Amerikas, Japans usw. an die Seite Churchill's getrieben werden.

Aber schon das erste Echo des Schurkenstreiks zeigt, daß die Imperialisten diesmal wieder sich verrechneten. Die neuesten Telegramme legen, daß die Pekingrussen Provoaktion in Süchina den Einfluß der Anhänger einer Einheitsfront von Tschangtschi bis Tschangtschi, der schon durch Nanjing schwer erschüttert war, buchstäblich vernichtet haben. Noch vor wenigen Tagen hatte London die Schwindelpartie ausgegeben von den

Die Kriegsprovokateure an der Arbeit

Rüffet zur Abwehr — Tschangtschi bricht die Beziehungen zu Rußland ab

Die Grambe vom 8. April schreibt zu der unerhörten Provoaktion in Peking:

Eine unerhörte Willkür wurde begangen, die durch ihre Hinterlistigkeit und Knebelhaftigkeit und durch ihre Auswirkungen selbst die „erklaarten“ provokativen Handlungen der geachteten Diplomatie übersteigt. In Peking wurde mit Zustimmung des diplomatischen Korps und der britischen Wehrbehörden, offenbar mit Hilfe der russischen Wehrbehörden, ein bewaffneter Überfall auf Anweisung der Sowjetregierung verübt, es wurden Voraussetzungen abgehalten, ohne jedes Verzeichnis Gegenstände vorzunehmen, Angehörige verhaftet und Willkürhandlungen ausgeübt.

Justiz wurde in Schanghai auf dem Territorium der internationalen Siedlung des Sowjetkonsulats von britischen Soldaten umringt, die selbst den chinesischen Konsulatsminister auszuwichen.

Die ganze Welt steht also vor einer Tatsache, die von ganz außerordentlicher Bedeutung ist. Selbst der Vorwärts bezeichnet diese „politische“ Aktion als „wahnsinnige Provokation“, als ein „zu Wahnsinn grenzendes Verbrechen“. Fast die gesamte deutsche Presse reagiert sofort ablehnend auf das Unternehmen des Diplomatenskorps in Peking. Der Berliner Reichsanwalt des Berliner Tageblattes erklärt, daß der holländische Konsulatsminister, der den Überfall gestiftet hat, in diesem Falle kein Strohmann Großbritanniens war.

Das gemächste Ordon der englischen Labour Party Daily Herald schilt die Pekingrussen Aktion als den Akt einer Kriegserklärung an die Sowjetunion durch die imperialistischen Mächte ein. Wie sprechen schon nicht davon, daß Kutschera, der Minister der Nationalregierung der Provinz Kiangsi, in seinem eigenen Namen und im Namen des Oberkommandierenden, Tschangtschi, seiner höchsten Entrüstung über diese Vergehens Kundgebung verleiht.

Dies sind die Tatsachen und ihr Widerhall, die uns hier durch Draht übermittelt werden konnten.

Die Verantwortlichen der Sowjetunion und die Arbeiter der ganzen Welt werden diese freche Provoaktion beantworten.

Ganz umloht werden alle verlassenen Verträge sein, die Spuren zu vernichten und alles auf die chinesische Regierung von Peking abzuwälzen, die eine laubige Arie durchführt und ungeachtet der Anfrage unseres Konsulatsministers keinerlei Lebenszeichen gibt. Die Polizei Tschangtschis hätte nicht gewagt, die Vertreter unseres Staates auf eigene Initiative zu überfallen. Ihr war das Mandat gegeben worden, der Demen des imperialistischen Diplomatenskorps, der Strohmann Englands, über das dieses Mandat eigenhändig der wehrpflichtigen Hände. Nach der Bombardierung Nanjings, die von den christlichen Agenten des amerikanischen Kapitals „glänzend“ durchgeführt wurde, organisierte Großbritannien einen Überfall auf die Sowjetregierung, provoziert dadurch einschneidende Schritte unterließ.

Jetzt ist vor der ganzen Welt wiederum das wahre Gesicht des Imperialismus enthüllt. Zudem die imperialistischen Räuberführer allmählich mit ihren Knebeln die chinesischen Mächte beladen, indem sie ihre eigene Seite auf die arbeitschinesischen Städte setzen, indem sie Bomben und Schindeln und Nanjing zertrümmerten, indem sie durch ihre verantwortungslosen Verleumdungen jeden Schritt „ihrer“ bürgerlichen Regierungen verleiht, die mit den Geheißenen genutzter Völker ihr Spiel treiben.

Wir fordern unseren Grak den Vertretern und Angehörigen unseres Staates in Schanghai, die von Banditen umringt sind und über die Interessen der Wertwags und Unterdrückten wachen.

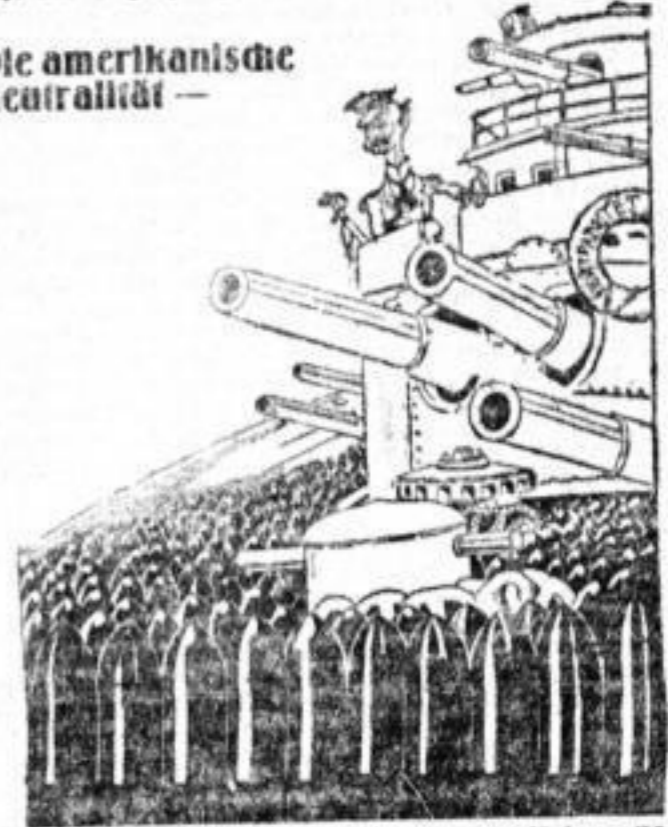
Wir rufen alle ehrlichen Menschen zum klaren Protest gegen die helden Kankung, Kankung und Peking an, die mit Blut und Schweiß und mit der Schmach ihrer Fällungen bejagt sind.

Die Rote Fahne, das Zentralorgan der KPD, nimmt heute zu den Dingen wie folgt Stellung:

Nach dem militärischen Überfall Tschangtschis auf die Sowjetregierung in Peking unter englischem Kommando, folgen jetzt ähnliche Überfälle auf das Konsulat und andere Gebäude der Sowjetunion im Fremdenviertel Schanghais und in

zwei Regierungen im Süden. Heute muß selbst ein Korrespondent des Berliner Lokalzeitlers aus Schanghai berichten, daß Tschangtschi vollständig sich unterwirft und erklärt: er überläßt die weiteren Maßnahmen den politischen Führern. Die politische Führung aber ist die Linke Kuomintang und die kommunistische Partei Chinas. Der Versuch an den Vorkämpfern der Revolution in Peking wird dem Vermerk auf neue Schwungkraft verleihen. Auch das Echo in Europa zeigt

Die amerikanische Neutralität



Wie sie Präsident Coolidge in China über

Einfluss. Insbesondere in Schanghai kann sich England nicht hinter den Rücken Tschangtschis verstellen, denn im Fremdenviertel, wo das Generalkonsulat bezeugt wurde, wo der Generalkonsul Bewegungsfreiheit besitzt, gibt es keine Tschangtschi-Truppen, sondern nur russische Wehrbehörden und Polizei, die unter dem Kommando der Verwaltung des Fremdenviertels, d. h. der imperialistischen Mächte stehen. Die vollkommene in die Hände des wehrpflichtigen Generals Tschangtschi übergegangenen Pekingrussen Regierung riefte eine Note an die Sowjetunion, die als Abhängigkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion betrachtet werden kann. Die englische Regierungspresse, die aus ihrem Herzen keine Mordgrube macht, bringt offen ihre Freude über die Justizfälle zum Ausdruck und benutzt die Gelegenheit, zu erklären, daß die Sowjetregierung außerhalb der Völkerrechte Hände, feindseliger Berechnung hätte, sich auf Bestimmungen absehender Vertretung oder auf Völkerrechte zu verlassen. Wie die Arbeiter von der kapitalistischen Klassenjustiz, so wird der Arbeiterhaas von den imperialistischen Diplomaten für opferlos erklärt, für ein rechtloses Objekt, schloß gegenüber den imperialistischen Kriegsvorkämpfern. Der Vertreter der deutschen Arbeiterbewegung die Gelegenheit der Beantwortung einer kommunistischen Interpellation im Reichstag über die Haltung des deutschen Parlaments in Peking um den englischen Imperialismus zu Knüppelungen in Scham zu nehmen und auf die Hauptstrassen in der ganzen Welt hinweisen, die davon entsetzt sind, daß man Deutschland keine imperialistischen Vorrechte auf chinesischem Gebiet durch den Versailler Vertrag genommen hat.

Wenn die Imperialisten die Arbeiter- und Bauernrepublik außerhalb des Schutzes von diplomatischen Rechten stellen, dann ist es die Aufgabe der Arbeiter die Arbeiter- und Bauernrepublik zu führen.

Die Sympathie der Arbeiter- und Bauernmassen gehört der Sowjetunion. Viele Millionen Proletarier in allen Ländern sind bereit, ihr Leben zu lassen für die Sowjetrepublik. Dieser Schatz wird mächtiger sein als der der Vorkämpfer papiernen Kommanden.

Die Arbeiterklasse rüffet zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Sie wird die Imperialisten zu bezwingen wissen.

die unerwarteten Folgen der Provoaktion. In England verlief die letzte Tagung des Unterhauses summiert und in Deutschland müssen selbst Imperialistenblätter, wie die genannten, offen gegen den imperialistischen Henker Partei ergreifen. Noch vor einigen Tagen hatte die deutsche Bourgeoisie, in der Hoffnung auf die Einigung Chinas unter der Fahne der „Gemäßigten“ auf eine Einigung Tschangtschis mit Tschangtschi, plötzlich ein Herz für die chinesische Freiheit erweckt. Heute

Was geht in Bulgarien vor?

2700 politische Gefangene im Hungerstreik

Protestkundgebung der Roten Hilfe Groß-Dresden morgen Sonntag den 10. April vormittags um 10 Uhr im Künstlerhaus (großer Saal) Adrehtstraße / Dajelbst spricht: Dr. Maršlow, Bulgarien